

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

409 (5.9.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Anzeigenpreis: Die achtsp. Kolonnenzeile 25 Pf. ...

Verlagspreis vierteljährlich: In Reichweite durch Träger Nr. 4.25; ...

Verantwortlich für den Inhalt: ...

Eine Kundgebung Hindenburgs.

(Amstich.) Wir stehen in schwerem Kampf mit unseren Feinden. Wenn zahlenmäßige Überlegenheit allein den Sieg verbürgte, läge Deutschland längst zerstückelt am Boden. Der Feind weiß aber, daß Deutschland und seine Verbündeten mit den Waffen allein nicht zu besiegen sind. Der Feind weiß, daß der Geist, der unserer Truppe und unserer Volke innewohnt, uns unbeflegbar macht. Deshalb hat er neben dem Kampf gegen die deutschen Waffen den Kampf gegen den deutschen Geist aufgenommen, er will unseren Geist vergiften und glauben, daß auch die deutschen Waffen stumpf werden, wenn der deutsche Geist zertrüffelt ist. Wir dürfen diesen Plan des Feindes nicht leicht nehmen. Den Feldzug gegen unseren Geist führt der Feind mit verschiedenen Mitteln; überläßt unsere Front nicht nur mit einem Trümmerschutt der Artillerie, sondern auch mit einem Cromwellfeuer von bedrucktem Papier. Seine Flieger werfen neben Bomben, die den Leib töten, Flugblätter ab, die den Geist töten sollen. Unsere Feldgrauen liefern an der Westfront von diesen feindlichen Flugblättern am Mai 84.000, im Juni 120.000 und im Juli 300.000 ab. Eine gewaltige Steigerung. Im Juli 10.000 Giftpfeile täglich. 10.000 Mal täglich der Versuch, dem einzelnen und der Gesamtheit den Glauben an die Gerechtigkeit unserer Sache und die Kraft und die Überlegenheit zu nehmen. Dabei können wir damit rechnen, daß ein großer Teil der feindlichen Flugblätter von uns nicht aufgefunden wird. — Der Feind begnügt sich aber nicht nur damit, den Geist unserer Front anzugreifen; er will vor allen Dingen auch den Geist in der Heimat vergiften. Er weiß, welche Quellen der Kraft für die Front in der Heimat ruhen. Seine Flugzeuge und Ballons tragen zwar die angehängten Flugblätter nicht weit in unsere Heimat; fern von ihr liegen ja die Linien, in denen der Feind vergebens um Waffensieg ringt.

Feind immer noch nach Bundesgenossen im Kampf gegen uns? Warum trachtet er die noch neutralen Völker zum Kampfe gegen uns zu pressen? Weil wir ihm an Kraft gewachsen sind. Warum bricht er schwarze und andere farbige gegen deutsche Soldaten? Weil er uns vernichten will! Wieder anderen sagt der Feind: „Ihr Deutschen, eure Regierungsform ist falsch! Kämpft gegen die Hohenzollern, gegen den Kapitalismus, helft uns — der Örtliche —, Euch eine bessere Staatsform zu geben!“ Der Feind weiß genau, welche Stärke unserer Staat und unserm Kaiserreich innewohnt. Aber gerade eben deshalb bekämpft er sie. Der Feind versucht auch, alle Verbunden im deutschen Volkstum aufzureißen. Mit seinen Flugblättern und durch Gerächte versucht er, Zwietracht und Mißtrauen unter den Bundesgenossen zu säen. Wir beschlagnahmen am Boden viele tausende Flugblätter, die nach Bayern geschickt werden und gegen die Norddeutschen aufzureißen sollten. Was der hunderttausende Kronen der Deutschen war und was unsere Väter uns erkräften, das deutsche Kaiserreich, wollen sie zerstoren und Deutschland zur Machtlosigkeit des 30jährigen Krieges demütigen. Auch unsere Bundesgenossen zu unseren Verbündeten will der Feind erschüttern. Er kennt nicht deutsche Art und deutsches Manneswort. Er selbst obfert seine Verbündeten. Wer Englands Verbündeter ist, stirbt daran. Und schließlich verleiht der Feind nicht den ungeschätzlichen seiner in Druckerhörschwarz getauchten Giftpfeile, wenn er Aeußerungen deutscher Männer und deutscher Zeitungen abwirft. Die Aeußerungen deutscher Zeitungen sind aus dem Zusammenhang gerissen. Bei denheringen Deutschen, die wiedergegeben werden, denkt daran, daß es Verräter am Vaterlande zu jeder Zeit gegeben hat, bewußt und unbewußt. Meist sitzen sie in neutralen Auslande, um nicht unseren Kampf und unsere Entschlossenheiten zu mißverstehen oder als Hochverräter gerichtet zu werden; auch die Verfechter extremer Parteirichtungen dürfen nicht den Anspruch erheben, für die Allgemeinheit des deutschen Volkes zu sprechen. Es ist unsere Stärke, aber auch unsere Schwäche, daß wir auch im Kriege jede Meinung umgeben und Worte kommen lassen. Wir dulden bisher auch den Abbruch der feindlichen Seeresberichte und der Reden der feindlichen Staatsmänner, die mit Angriffswaffen gegen den Geist des deutschen Volkes und dessen Geist, in unseren Zeitungen. Dies ist Stärke, weil es Kraftbewußtsein beweist. Es ist aber eine Schwäche, weil es duldet, daß des Feindes Gift bei uns Eingang findet. Darum, deutsches Heer und deutsche Heimat: Wenn dir einer dieser ausgeworfenen Giftpfeile in Form eines Flugblattes oder eines Gerüchtes vor die Augen oder die Ohren kommt, so denke daran, daß er vom Feinde kam. Denke daran, daß vom Feinde nichts kommt, was Deutschland frommt. Das muß sich jeder sagen, gleichgültig, welchem Stande oder welcher Partei er angehört. Triffst du einen, der zwar dem Namen und der Abkunft nach deutsch ist, aber seinem Wesen nach im Feindeslager steht, so halte ihn fern und verachte ihn. Stelle ihn öffentlich an den Pranger, damit auch jeder andere wahre Deutsche ihn verachtet. Wehre dich, deutsches Heer und deutsche Heimat! Großes Hauptquartier, 2. Sept. 1918. Von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

die die Deutschen sich zurückziehen, bleibt ein ernstes Hindernis. Die neue Methode hätte an dem Verteidigungswert der Schützengraben nichts geändert. Dieses hätten die Franzosen schon in den letzten Tagen vor Noye und dem alten Somme-Trichterfeld gemerkt, weil man die Schützengraben nach alter Methode wieder nach längerer Artillerievorbereitung habe führen müssen. Zwar hätten die Franzosen im November 1917 die besetzten Linien einmal durchbrochen, aber damals seien sie zum ersten Mal in Massen aufgetreten. Es sei fraglich, ob man jetzt wieder auf eine solche Ueberrumpfung rechnen dürfe. Das Hindernis, das sich vor den Franzosen erhebt, würde nicht leicht genommen werden. Es seien außerordentlich ernste Aufgaben und eine neue Kampfhandlung erforderlich. Der Militärkritiker der Humanität glaubt, daß durch Frontalangriffe nichts auszurichten sei, wenn die Deutschen erst in den von ihnen neu gewählten Linien fest Fuß gefaßt hätten.

Uelischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 4. Sept. (M.A.B.) Tagesbericht. Kaläinifront: Der Gegner unterhielt stellenweise lebhaftes Feuer und trieb Auffüllungsarbeiten gegen unsere Stellungen vor, die überall von uns abgewiesen wurden. Wadi El Kudsch lag unter unserem wirksamen Artilleriefeuer. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Der Krieg zur See.

Angriff auf Dänischen-Keede.

Berlin, 4. Sept. (M.A.B.) Ueber den Angriff leichter deutscher Streikräfte gegen die feindliche Besatzung auf Dänischen-Keede in der Nacht zum 23. August werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Unsere auf einer Patrouillenfahrt befindlichen Streikkräfte sichteten gegen zwei Uhr vormittags in der Höhe der Small-Kant eben nördlich von Dänischen mehrere anscheinend auf Unterliegende feindliche Fahrzeuge. Obgleich die sehr helle und klare Vollmondnacht ein unbemerktes Herankommen an den Feind in Frage stellte, entschloß sich der Führer, der Kapitänleutnant H. m. a. n. n., zum Angriff. Mit höchster Fahrt wurde auf die Fahrzeuge zugehalten, die beim Näherkommen als drei feindliche Einheiten ausgemacht wurden. Auf Schützengewehrherauskommen, wurden unsere angreifenden Fahrzeuge vom Gegner bemerkt. Unmittelbar nach dem Fallen eines Torpedoschusses eines unserer Boote, drehte das angegriffene Schiff mit hoher Fahrt auf den Angreifer, so daß das Torpedo sein Ziel verfehlte. Gleichzeitig wurde gegen ein zweites feindliches Fahrzeug ein Treffer erzielt, das zu brennen begann und höhere Schlagseite nach Steuerbord erhielt. Sofort nach dem Beginn des Gefechtes griffen auch die Landbatterien ein und feindliche Flieger beteiligten sich mit Maschinengewehren an der Abwehr. Zur selben Zeit war eine andere Gruppe unserer Streikkräfte unter der Führung von feindlichen Helförder gestochen. Auf nahe Entfernung wurden zwei feindliche Helförder durch Torpedos getroffen. Der eine erhielt einen Treffer mittschiffs und brach unter starker Qualmentwicklung auseinander. Bei dem zweiten Helförder erfolgte nach dem Treffen des Torpedos eine starke Detonation, wonach das Boot sank. Auch hier wurden unsere Streikkräfte von den Landbatterien erfolgreich beschossen und durch Flieger unter Maschinengewehrfireur genommen. Unsere Boote sind nicht beschädigt und ohne Menschenverluste zurückgekehrt.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 4. Sept., abends. (M.A.B. Amstich.) Bisher sind keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Zwischen Seerbe und Somme fühlte der Feind an unsere neuen Linien heran. Zwischen Ailette und Aisne wurden erneute Angriffe der Franzosen abgewiesen.

Die Kriegslage im Westen.

Unsere Bombengeschwader. Berlin, 4. Sept. (M.A.B.) Im Kampfe gegen militärische Ziele hinter der feindlichen Front waren unsere Bombengeschwader im August die bisher unerreichte Menge von 1167 957 Kilogramm Sprengstoff ab. Die Wirkung der niedrigsten Höhen durchgeführten Angriffe wurde in den meisten Fällen durch Augenbeobachtung erkannt und durch Widaufnahmen bestätigt. Vorkreuzer auf die Flughäfen von Watoungues und Esquerdes vernichteten mehrere Hallen mit Flugzeugen. Auf dem Flughäfen von Ochy riefen wiederholte Angriffe starke Brände und äußerst heftige Explosionen hervor. Langanhaltende Brände ferngezielt als besonders wirksam. Die Angriffe gegen Munitionslager auf den Bahnhöfen Epernay und Crepecaire, Munitionslager südlich Chalons und die Sprengstofffabrik Diesel bei Seine; das große Munitionslager südlich Avesnes am 25. August in die Luft. Sehr stark langanhaltende Brände entstanden außerdem in Ortsunterstützen der Lager in Chalons, Epernay, Amiens, Et. hinken und Gilleret. Während der Großkämpfe zwischen Avesnes und Reims verursachten Vorkreuzer in die letzten Aufsammlungen von Truppen und Kolonnen in und hinter den Schlachtfeldern schwere Verluste und harte Verwundung.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Amerikanische Kriegskurieren. Bern, 3. Sept. Der Main meldet aus Washington: Bei den Senatswahlen in Montana wurde die Abgeordnete Miss Rankin, die gegen die Kriegserklärung an Deutschland gestimmt hatte, infolge der Opposition der weiblichen Wähler, die geschlossenen für den Kriegsbekämpfenden Kandidaten stimmen, geschlagen. Die amerikanische Presse gegen Friedensbestrebungen. New York, 4. Sept. (M.A.B.) Neuer. Die amerikanischen Zeitungen sind alle mit Wilsons letzter Einberufungsproklamation einverstanden und nennen sie den Schlachtfeld der Republik und eine geeignete Antwort auf die Friedensbestrebungen von Rokißen wie Staatssekretär Cull und Reichskanzler Cull Gerling.

Englische Meldung aus Ostafrika.

London, 2. Sept. (M.A.B.) Der englische Bericht aus Ostafrika beschreibt die scharfe Verfolgung der Ueberbleibsel der deutschen Streitmacht in Ostafrika durch verschiedene britische Seeresabteilungen, denen die Deutschen sich nordwärts gegen das Duria-Tal hin zu entziehen suchen. Die deutschen Truppen erreichten am 30. August Nioma, gleichzeitig mit den Vortruppen der britischen Abteilungen von Norden und Osten. Am 31. August griff der Feind an. Er wurde abgewiesen und nach Süden getrieben, nachdem ihn nachträglich von Osten her eingetroffene britische Abteilungen in der Flanke gefaßt hatten. Er hielt fünf Meilen südlich von Nioma und wurde dort von unseren Abteilungen angegriffen, die ihm schwere Verluste beibrachten und viel Gepäck, zahlreiche Bagage und zurückgelassene Lebensmittel erbeuteten. Die Verfolgung wird scharf fortgesetzt.

Berlin, 4. Sept. (M.A.B.) Laut Courier della Sera wurde der sozialistische Gemeinderat Giovanni Bassini vom Militärgericht in Mailand zum Tode durch Erschießen verurteilt. Giovanni Bassini hob im vorigen Jahre in die Schweiz, um dem Gestellungsbehl zu entgehen. Außerdem werden dreierlei des Vermögens Giovanni Bassinis eingezogen.

Zur Lage im Osten.

Die Zusatzverträge zum Brestler Frieden angenommen.

Moskau, 4. Sept. (M.A.B.) Die Ratifizierung der Zusatzverträge zum Brestler Frieden durch das Exekutivkomitee erfolgte gestern abend einstimmig mit zwei Stimmentaltungen. Umgeben waren 250 bis 300 Personen. Nach der Ratifikation der Verträge gab Trozki einen Bericht über die Lage an der Front, die er im allgemeinen als günstig bezeichnete. Er ist zum Präsidenten des obersten Kriegsrates ernannt worden. Der Rettenführer Bagats ist zum Oberkommandierenden an allen Fronten ernannt worden.

Der Jahrestag der Einnahme von Riga.

Rosowo, 6. Sept. (M.A.B.) Der Jahrestag der Einnahme von Riga wurde, wie die Baltisch-Litauischen Nachrichten berichten, in Riga gestern feierlich begangen. Nach einer Parade, die der Oberbefehlshaber der achten Armee, General von Kahlen, abnahm, fand die Weiße des „Eisernen Bandenmannes“, einer Jagdgesellschaft, die vor dem Gouvernement ihren Klub hat, statt. Am Nachmittag besuchte sich ein russischer Festzug, an dem etwa 25.000 Personen teilnahmen, durch die von unabherrschbaren Menschenmassen eingefassten Straßen der Stadt zum Gouvernement. Ihn der Stadthauptmann die Feste hielt. Ihn der Stadthauptmann in einer Ansprache, die von trauerndem Jubel unterbrochen wurde, als er auf die nun geliebene Besetzung des Baltens als des von Duhund himmel, und die mit einem Dank auf des Stadt Riga schloß. Anschließend fand ein großer feierlicher Festzug statt, an dem etwa 10.000 Personen teilnahmen.

Die Entente-Verfälschung.

Gausfuchungen und Verhaftungen im englischen Gesandtschaftsgebäude.

Moskau, 4. Sept. (M.A.B.) Ueber die Gausfuchungen und Verhaftungen im englischen Gesandtschaftsgebäude in Petersburg berichtet die Moskauer Pravda vom 3. September: In der außerordentlichen Kommission befanden sich 40 Verhaftete, hauptsächlich Engländer, die sich am 31. August in der englischen Gesandtschaft am französischen Quai in Petersburg befanden. Laut Mitteilung einer eingeweihten Persönlichkeit wurden diese Gausfuchungen und Verhaftungen in der englischen Gesandtschaft aus folgenden Gründen unternommen: In Moskau hatte der Vorsitzende der außerordentlichen Kommission Derschinskii Mitteilungen von größter Wichtigkeit über die Verbindung verschiedener gegenrevolutionärer Organisationen auf dem Territorium der russischen Republik mit den Vertretern der englischen Regierung und der englischen Gesandtschaft erhalten. Derschinskii beabsichtigte, nach Petersburg zur Untersuchung zu reisen. Die Hauptkinder der Verfolgung und der Organisation liegen in der englischen Gesandtschaft in Petersburg zusammen. Bereits am 31. August waren Untersuchungsbeamte der Kommission in Petersburg und traten mit der Petersburger Untersuchungskommission in Kontakt. Das Kommissionsmitglied Hiller war beauftragt, die Gausfuchung und Verhaftungen in der englischen Gesandtschaft durchzuführen, wo laut vorliegenden Nachrichten Beratungen zwischen Gegenrevolutionären und englischen Beamten stattfanden. Laut vorliegenden Daten sollte sich auch in der Gesandtschaft Savinkow und Prionko verborgen halten. Hiller begab sich mit dem Kommissar Polizien und dessen Helfern, sowie einer Abteilung Kurklären um 5 Uhr abends nach dem Gebäude der Gesandtschaft. Nachdem das Gebäude umzingelt war, gelang es,

Gestorbene.

Baurat Maria Saab geb. Settlinger, Schreinerin; geb. Joh. Bapt. Kröndle, Wagnern; Rudolf Wösch, Marie Saub, Bue, u. a. R.; Johanna Bestner; geb. Martin Bogner; Josef Brunner; Sophie Ott geb. Meurer.

Karlsruhe meteorologischen Station.

Abend, nachts 10.28 Uhr 12.8 Grad; September 18.4 Grad; nie-Nacht 5.8 Grad.

Wichtiges.

Seeresausrufer e. R. Ueber letzten Mitgliederverzeichnis anständige Vertreter betrauen, u. a. mit der für die Zeiten gezahlt Arbeiter infolge Fliegerverweigerung hat bei der Verbandsversammlung den Antrag gestellt, in der Verbandsversammlung aufzuführenden militärischen Verbandsführung einer seien. — Bezüglich der waren die Anwesenden, sich heute schon mit Einverständnis wohl Vorfrage der Wirtschaftsammt Vertretern haben. — Des fernher wünschenswert sei, daß die Wirtschaftsindustrie in härteren Tagen Anteil nähme. Es an die aufständige Stelle zu richten. — Sodann mit einem Falle u. n. s. der der aufständigen zur Kenntnis gebracht über das hierdurch verfaßte, genommen, daß sich die Vorarbeiten des im Frühjahrs für das Herbstfest. Ein voller Gegen zu verzeichnen, die die ung von A. u. F. g. e. n. ch sonst trat die Vereinigten ihrer Mitglieder in

Neue Musikalien für Kirchenchöre!

Veni creator spiritus

Deutsches Liedlied

Wadenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

Wadenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

Politische Nachrichten.

Die bundesstaatlichen Gesandtschaften. Dresden. Die Dresdener Nachrichten beschäftigen sich in einem Leitartikel mit der Kritik militärischer Blätter an der Absicht Bayerns und Sachsens, sich direkt in Sofia zu betreten zu lassen.

Es ist gar keine Frage, daß sowohl die politischen, wie ganz besonders die wirtschaftlichen Interessen der Einzelstaaten die praktische Ausübung des ihnen zustehenden Gesandtschaftsrechtes unumgänglich erforderlich machen, und daß der Krieg das Bedürfnis dazu in einem früher nicht vorzustellenden Maße gesteigert hat.

hat ein solches Verhalten nicht das mindeste zu schaffen. Es handelt sich keineswegs um eine Durchbrechung der Reichsneutralität, die selbstverständlich allein die großen Grundlinien der auswärtigen Politik zu bestimmen hat, sondern um die sonstige diplomatische Arbeit, die daneben noch vom Standpunkte der besonderen bundesstaatlichen Lebensbedürfnisse zu erledigen bleibt und die durch den Krieg in außerordentlicher Weise gesteigert ist.

Der König von Bayern nach Sofia.

München, 4. Sept. (M.B.) Die Korrespondenz Hoffmann schreibt: Der König ist gestern abend 6 Uhr zur Evakuierung des Befehdes des Königs der Bulgaren nach Sofia abgereist. In Begleitung seiner Majestät befinden sich außer den Herren des unmittelbaren Dienstes der Staatsminister des Königl. Hofes und des Leutenants von Dandl, der von Berlin sich in Begleitung der Kette anschließt, ferner der Kriegsminister, General der Kavallerie von Hellring und der auch am liturgischen Hofe hochrangige bayerische Gesandte in Wien Hr. v. Lindner.

Erfolgreiche päpstliche Vermittlung.

(N.) Rom. Dem Oberstator Romano zufolge ist die über die Deutschen Theod. Hueber, August Roglin und Albin Krug ausgesprochene Todesstrafe durch die Intervention des Papstes erlassen worden. Die deutschen Behörden hatten den Papst um Vermittlung angegangen und Kardinal-Staatssekretär Gasparri übermittelte die Bitte des Papstes um Begnadigung alsbald dem Kardinal Sekretär, Erzbischof von Paris, der logisch an die französischen Behörden gelangte, die der Bitte auch Folge gaben.

Der König hat wahr gesprochen! Bern, 4. Sept. (M.B.) Die Neuen Zürcher Nachrichten unterfuchen die neuen Töne, die der englische Premierminister Lloyd George anlässlich des Empfanges der Abordnung des amerikanischen Arbeiterverbandes anspricht, auf Klang und Echtheit. Das Blatt schreibt u. a.: Er rühmt Amerika als das Land, wohin Millionen Leute auswanderten, die der politischen und der wirtschaftlichen Not in ihrer Heimat entflohen sind.

Lord George hat wahr gesprochen!

London, 4. Sept. (M.B.) Die Neuen Zürcher Nachrichten unterfuchen die neuen Töne, die der englische Premierminister Lloyd George anlässlich des Empfanges der Abordnung des amerikanischen Arbeiterverbandes anspricht, auf Klang und Echtheit. Das Blatt schreibt u. a.: Er rühmt Amerika als das Land, wohin Millionen Leute auswanderten, die der politischen und der wirtschaftlichen Not in ihrer Heimat entflohen sind. Lloyd George dachte dabei nicht an Deutschland, dafür spricht die gegenwärtige Behandlung der Deutschen in Amerika, aber vielleicht dachte er an die zahlreichen aus Irland nach Amerika emigrierten Iren. Von ihnen sagte er mit altem Recht, daß sie der wirtschaftlichen und politischen Not entflohen sind, und zwar der ärgsten, grausamsten, die die Geschichte Europas überhaupt kennt — der englischen. Lloyd George hat meistentens wahr gesprochen, daß sei ihm zur Ehre gereicht.

Karlsruher Standesbuch-Anzeige.

Geburtsanzeige. 4. Sept.: Emil Herzog von Clausen, Kaufmann hier, mit Gräfinne Rechen von Gagenau. Todesfälle. 5. Sept.: Elise Rader, alt 68 Jahre, Hofrathswitwe, ledig; Heinrich Hug, Malermeister, Eheg. Mann, alt 63 Jahre. — 4. Sept.: Ludwig Weber, Großherzoglicher Oberrechnungsrat a. D., Witwer, alt 77 Jahre; Anna Dees, alt 24 Jahre, Wittbin, ledig.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Berlin, 4. Sept. (M.B.) Börsestimung. Die Börse ist heute nur schwach aktiv, bemerkbar machende Realisationsneigung trat im heutigen Börsenverkehr ausgeprägter in Erscheinung. Die während der letzten Aufwärtsbewegung der letzten Zeit etwas zu stark ins Jenseitige gegangenen Kurse haben unmerklich das Bestreben, sich zu entspannen. Dies trat besonders am Montan-, Rüstungs-, Schiffahrts- und Fachwertmarkt hervor, wo die seither begünstigten Werte mit wenig Ausnahmen Rückgänge erlitten. Diese waren aber nicht von großem Umfang und nur etwas kräftiger für Badische Anilin, Rheinische Metallwerke und Hüsch Kupfer-Altien. Daneben lagen aber Garbener, Rammesmann, Bergmann und Deutsche Waffen-Altien fest. Das Geschäft ist allgemein stiller geworden, auch im freien Verkehr und am Kassamarkt für Rohmetalle, wo gleichfalls Neigung zu Stillstellungen hervortrat. Am Rentenmarkt hat sich nichts verändert.

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 425 (b. d. Geschäftsstelle monatl. Nr. 1.10) auswärts (Deutschland) durch die Post Nr. 4.70 ohne Beistellung Ausland durch Post oder Kreuzband. Der Einzelverkaufspreis jedes Ausgabe beträgt 10 Pf.

Karlsruher Druck- und Verlagsanstalt Karlsruhe, Adlerstraße 17.

Der Krieg

Berlin, 4. Sept. (M.B.) Die Nachrichten, die von der Ostfront herkommen, sind für den Moment nicht sehr günstig. Die Nachrichten, die von der Westfront herkommen, sind für den Moment nicht sehr günstig.

Berlin, 4. Sept. (M.B.) Welt steht das Rollen und die Punkte aller Verjüngungsfronten. Die Nachrichten, die von der Ostfront herkommen, sind für den Moment nicht sehr günstig.

Berlin, 4. Sept. (M.B.) Welt steht das Rollen und die Punkte aller Verjüngungsfronten. Die Nachrichten, die von der Ostfront herkommen, sind für den Moment nicht sehr günstig.

Todes-Anzeige. Ein schweres Opfer hat der Herr über Leben und Tod unserer Anstalt anvertraut, indem er heute vormittag 1/8 Uhr unerwartet schnell durch eine Herzlähmung den langjährigen, hochverdienten Chefredakteur des Raphael Herrn Joseph Schmidinger im 58. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abberufen hat.

Zweitmädchen. Nur für dauernde Stellung für sofort oder später gesucht. Gute Körperpflege, in die Hausmännliche Lehre geübt. Hans Kissel, Hofmeister, 3238 Kaiserstraße Nr. 150.

Gr. Konservatorium für Musik, Karlsruhe zugleich Theater-Schule (Opern- und Schauspiel-Schule). Beginn des neuen Schuljahres am 16. September 1918. Die ausführlichen Satzungen sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion und durch sämtliche hiesigen Musikalien- und Instrumentenhandlungen.

St. Konrads-Kalender 1919. 112 Seiten mit fast 100 Bildern. Preis: 60 Pfennig. Reicher heimatischer Lesestoff zur Unterhaltung und Belehrung. In jeder Familie muß der Heimatkalender zu finden sein.

Sonntagsgottesdienst-Anzeiger für Wanderer! „Du sollst Sonn- und Feiertagen einer hl. Messe mit Andacht beiwohnen.“

Post-Konservatorium für Musik, Oper, Schauspiel. Unterrichts für Gesang, Klavier, Violine, Cello, Blasinstrumente. Das Violinspiel wird nach der Post-Methoda einer leichtfasslichen Schule gelehrt, wodurch das Violinspiel ohne Schwierigkeiten zu erlernen ist.

Roh-Gummilösung. Jedes Quantum gegen Kassa zu kaufen gesucht. Leonhardt Pachtner, München, Sendlingerstrasse 44, Teleph. 50028.

Holzversteigerung. des Großh. Forstamts Guchenfeld in Forstheim am Samstag, den 14. September 1918, vormittags 9 Uhr, im „Hotel Sautter“ in Forstheim.

Gier. Von Freitag, den 6. bis einschließlich Montag, den 9. September 1918 gelangt gegen die Eiermarken A und B Nr. 98 in den Eierverteilungsstellen Nr. 223 bis 328, 1 Ei (Kühn) zur Verteilung. Sammelmarken werden mit 3 Eiern für 5 Personen eingelöst.

Aufgebotsverfahren. Fräulein Eva Schneider Geschäftsinhaberin in Straßburg, Schulstraße Nr. 9, hat den Antrag gestellt, ihr obhandenes gelimesenes Etablissement Lit. P Nr. 258 mit einer Etage von 851.11 Mfl. inwischen durch Zwangsversteigerung angekauft auf 923.58 Mfl. für freies Geld zu erklären.

Kartoffel-Abgabe. Infolge vermehrter Zufuhr werden in dieser Woche gegen Abgabe des Anhangs der Kartoffelmarte B Nr. 93 weitere drei Pfund Kartoffeln in den Kartoffel-Verkaufsstellen abgegeben.

Zur Lage. Amerika und die Welt steht das Rollen und die Punkte aller Verjüngungsfronten. Die Nachrichten, die von der Ostfront herkommen, sind für den Moment nicht sehr günstig.

Washington, 3. Sept. Nordamerikanische Regierung wendet sich an den Senat und fordert die Anerkennung der Republik China.

Moskau, 4. Sept. (M.B.) Den durch Verfügung der Kommission sämtlicher 113 verhafteten Esraun, Olga Nikolajewna Grieb und seine Nichter Beschlüsse werden, daß in hand von Anarchoisten ist der Kriegszustand beendet wurde nach Gefangen beendet.